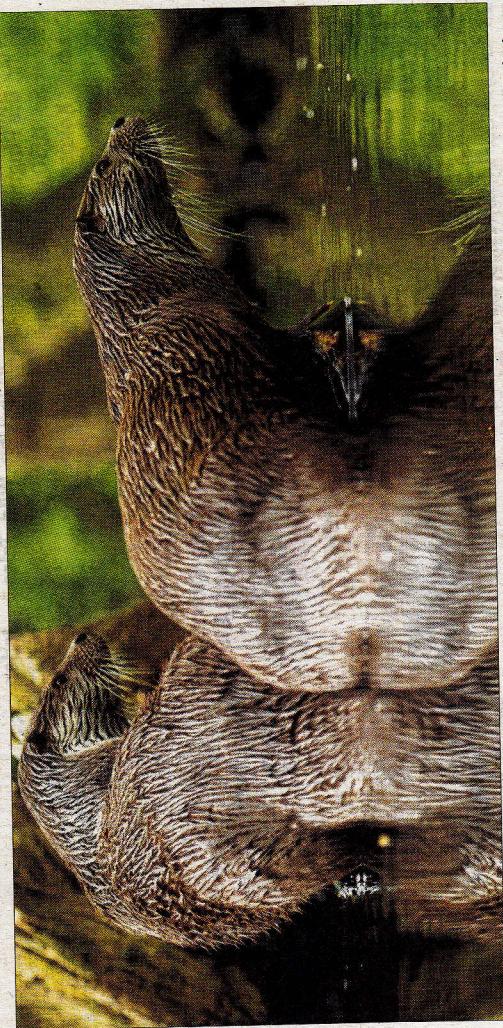


Mehr Schutz für den Fischotter

SON und biologische Station Ravensberg unterzeichnen Kooperationsvertrag



MELLE. Für Meller Natur- und Tierfreunde ist es eine kleine Sensation: Nach rund 50 Jahren ist im Herbst erstmals wieder ein Fischotter an der Else bei Bruchmühlen aufgetaucht. Für diese seltene Tierart soll jetzt ein Schutzkonzept entwickelt werden.

Nachdem bekannt geworden war, dass sich im Grüngau Fischotter aufhalten, sind Akteure der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), der Jägerschaft Melle und der biologischen Station Ravensberg im Kreis Herford intensiv bemüht, weitere Otter-Nachweise zu erbringen, berichtet Volker Tiemeyer von der SON. So haben Mitarbeiter der biologischen Station Herford Wildkameras installiert, die rund um die Uhr die hiesigen Lebensräume der Tiere identifizieren. Doch wegen der aktuellen Hochwasserereignisse mussten die Kameras aus Sicherheitsgründen wieder abgebaut werden, äußert sich Volker Tiemeyer zum Stand der Dinge.

um, mittelfristig einen Verbund zwischen der SON, dem biologischen Station, dem Kreis Minden-Lübbecke und dem Weser-Werre-Else-Gewässerentwicklungsprojekt herzustellen. Im Idealfall soll daraus ein Projekt entstehen, das einen besonderen Stellenwert auf Partnerschaften und Netzwerkbildungen legt und so dem Fischotter sowohl im niedersächsischen Melle als auch in Nordrhein-Westfalen hilft. Vieles steht und fällt damit, ob Partner gefunden werden, die Finanzmittel für den Schutz des Otters zur Verfügung stellen.

Als einen ersten Schritt wollen Fritz Mithöfer und Volker Tiemeyer in einer öffentlichen Veranstaltung informieren, die sich rund um das Thema Fischotter dreht. Voraussichtlich im Februar soll sie stattfinden.

Weitere Berichte aus dem Ortsportal Melle finden Sie unter www.moz.de/lokales/melle

Foto: dpa

Sie lieben naturnahe Gewässer und Ruhe: Überwiegend nachtaktive Fischotter. Nachdem sie an der Else gesichtet wurden, soll für sie jetzt ein Schutzkonzept entwickelt werden.

Volker Tiemeyer. Beides lassen sich nicht gerade einmal so nebenbei von den ehrenamtlichen Mitarbeitern der SON oder aus der Jägerschaft erledigen. Deshalb können Otter bis zu 20 Kilometer in einer Nacht zurücklegen: „Vielmehr geht es jetzt darum, mittelfristig ein überörtliches Konzept zu erstellen. Zum einen, um Schutzmaßnahmen zu bündeln, unterzeichnete die SON vor Kurzem ein von der biologischen Station Ravensberg initiiertes Dokument. Inhaltlich geht es dar-

Gleichwohl laufen die Bemühungen um den Schutz des Fischotters und seines Lebensraumes an“, erklären Fritz Mithöfer, Vorsitzender der Jägerschaft Melle, und Volker Tiemeyer unisono. Wegen seiner außerordentlich aktiven Lebensweise mache es wenig Sinn, sich auf einzelne Areale in Melle zu beschränken. Schließlich